



Abend =

Zeitung.

284.

Dienstag, am 28. November 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Wintler (Th. Hell.)

Das Bubenried*).

(Grimm: deutsche Sagen. I. 242.)

Im Bubenried bei Ueberau
Zur Nachtzeit winselt's laut,
Und wer des Wegs vorüber muß,
Dem griffelt's über die Haut.

Vor Zeit als Krieg und Hungersnoth
Das Reich bedrückt so lang,
Zwei Bettelbuben theilten dort
All Abends ihren Fang.

Gar früh am grünen Donnerstag
Der Luz zur Stelle war;
Er zog aus seinem Leinensack
Blechpfennige ein Paar.

Da kommt der Maß mit schnellem Schritt
Her durch des Waldes Grün,
Vor Freud' im blassen Angesicht
Die hohlen Augen glühn.

Der reiche Schulz hat ihm geschenkt
Ein Armentlaibchen frisch.
„Mit dem Gesellen theile das!“ —
Run, decke Luz, den Tisch.

Der Tisch das war ein platter Stein,
Der Schubsack lag darauf.
Sie knieen nieder zum Gebet,
Maß macht den Ranzen auf.

*) Aus des Verfassers deutschen Sagen, zweite Sammlung, die bald erscheinen soll. Die erste Sammlung erschien 1836 zu Leipzig bei Arnold.

„Komm, Jesu Christ, sey unser Gast,
Und segne in der Noth,
Was du uns heut' bescheeret hast
Das liebe, warme Brot!“ —

Das warme Brot so lieblich roch,
Maß fast es unverweilt:
„Mein ist es ganz! behalt dein Geld!
Luz — heut wird nicht getheilt!“

Sie zankten sich, sie rausten sich,
Von Heulen scholl das Thal,
Ein Jeder aus dem nahen Pferch
Riß einen schweren Pfahl.

Der böse Feind die Kolben führt
Und neben ihrem Brot
Schlug jeder Bub' in Hungersangst
Und Gier den Andern todt.

Drei Nächte lang regt sich kein Blatt,
Kein Vogel sang im Ried.
Der Schäfer kam dahin, als just
Die Abendsonne schied.

Er fand die Buben; er ersah
Den Grund zu solchem Zank,
Begrub sie dann und — aß das Brot
Zum Todtengräberbank.

A. Rodnagel.

Das hölzerne Bein.

(Fortsetzung.)

Obrist Walter war ein Elsässer von Geburt, hatte
viele Jahre in Paris gelebt, gute Gesellschaften besucht,